



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Bis auf den Nerv

Unsere Zähne sind lebende Wesen, jeder für sich – zweifellos. Solange sie gesund und „zufrieden“ in der Zahnreihe zwischen ihren Nachbarn stehen, sind sie auch verträgliche Lebensgefährten, deren Unverzichtbarkeit uns angesichts ihrer völligen Selbstverständlichkeit oft über lange Zeit gar nicht zu Bewusstsein kommt. Aber wehe, irgendein schädigender Einfluss (und dazu kann vieles zählen) trifft einen von ihnen „bis auf den Nerv“! Dann kann dieser Nerv wahrhaft höllische Schmerzen hervorrufen, das wissen wir aus der Erfahrung mit unseren Patienten nur zu gut. Der klassische, verbreitet gefürchtete und für viele abschreckend mit „Zahnarzt“ in Verbindung gebrachte Fall ist eingetroffen: heftige Zahnschmerzen machen eine „Wurzelbehandlung“ notwendig und auch diese wiederum ist als etwas besonders Unangenehmes verschrien.

Wir wollen uns in diesem Heft genau dieser endodontischen Behandlung näher widmen. Damit sie reibungsloser abläuft und damit auch für unsere Patienten etwas von ihrem Schrecken verliert. Der erste Schritt hin zu einer gezielten und erfolgreichen Behandlung ist die richtige Diagnostik. Besonders bei endodontischen Problemstellungen oft keine leichte Aufgabe! Lesen Sie dazu die sehr umfassende und aktuelle Übersicht von Benjamin Briseno und Sie werden sicher in so manchem Fall ihren Gewinn daraus ziehen. Zur Diagnostik gehört natürlich auch ein gutes Röntgenbild. Gerade bei endodontischen Fragen gilt es dabei einige „Kniffe“ zu kennen und einzusetzen, um die einzelnen Wurzelkanäle auf der Röntgenaufnahme auch tatsächlich sehen zu können. Dazu gibt Ihnen Tina Rödiger eine Reihe sehr wertvoller Hinweise.

Wie Sie bei einer Endo-Behandlung, die ja von einer Vielzahl von Instrumenten und Materialien geprägt ist, rationell und sicher assistieren, können Sie bei Richard A. Hilger nachlesen, der sich seit vielen Jahren intensiv mit diesem Thema befasst. Und Christoph Huhn gibt Ihnen schließlich noch eine Anleitung und Übersicht, wie dieses vielgliedrige und zum Teil hochspezifische Instrumentarium, das in der modernen Endodontie zum Einsatz kommt, richtig vorbereitet und gepflegt werden muss, damit es zur Behandlung immer zur Hand und voll einsatzbereit ist.

Auch für die Azubis wurde das Thema Endodontie in diesem Heft aufgegriffen, denn bevor man nicht verstanden hat, worum es dabei überhaupt geht und was mit welchen Mitteln erreicht werden soll, wird eine umsichtige Unterstützung wohl eher schwer fallen ...

Im April 2006 wurde nun also die neue RKI-Richtlinie für die Infektionsprävention in der Zahnarztpraxis veröffentlicht. Der Kollege D. Buhtz, der sich und seine fundierte Sachkenntnis mit anderen dankenswerterweise maßgeblich in die Erarbeitung dieses Papiers eingebracht hat, hat dem Team-Journal eine Übersicht über den nun aktuellen Stand der Anforderungen an die Instrumentenaufbereitung zur Verfügung gestellt. Dies sei Ihnen besonders ans Herz gelegt!

Herzliche Frühlingsgrüße

Ihre

Dr. Susanne Fath